

Arbeiten in Leder, Lack u. dgl., außerdem die bereits früher ausgestellt gewesene Collection von Holzsculpturen (Sammlung Posonyi); sodann neu ausgestellt: Gobelin aus dem 16. Jahrh. (Privatbesitz) und Sammlung von 2500 durchwegs verschiedenen französischen und englischen Spindelkloben (Eigenthum des k. k. Fachzeichenlehrers Jul. Ochetz in Schluckenau); eine grosse Anzahl von Künstlerbriefen und Autographen aus den Jahren 1775—1870 im Besitze des Herrn Alexander Posonyi in Wien. Saal IX wurde Donnerstag den 18. Mai mit einer Ausstellung der Kunstblätter aus den bisher erschienenen 4 Bänden des Prachtwerkes »Collection Spitzer« wieder eröffnet. Diese Abbildungen enthalten: Antiken, weltliche und kirchliche Goldschmiedekunst, Glas und Glasmalerei, Arbeiten in Buchs, Geräte, Email, Elfenbein, Tapiserie, Leder, Keramik, Möbel, Schlosserarbeiten und Waffen.

Litteratur-Bericht.

Histoire de l'art décoratif du XVI^e siècle à nos jours. Par Arsène Alexandre. Préface de Roger Marx. Ouvrage orné de quarante-huit planches en couleurs, douze eaux-fortes, cinq cent vingt-six dessins dans le texte. Paris, Henri Laurens, o. J. (1891). gr. 4^o. VII, 336 S. fl. 44.

Vorliegendes Werk gehört zu jener Gattung französischer Kunstlitteratur, welche sich an das große Publicum wendet, dem Fachmanne nichts Neues bietet, dagegen durch gefällige Ausstattung und mäßigen Preis besticht und das Bekannte weiteren Kreisen zugänglich macht. Schöner Druck, gutes Papier und vor Allem viele Illustrationen sind bei solchen Büchern das Wesentliche, der Text mag daneben unbedeutend sein, man fragt wenig darnach. An Abbildungen hat es nun die Verlagshandlung, wie schon auf dem Titel ersichtlich ist, in der That nicht fehlen lassen; 586 Illustrationen bieten ein Anschauungsmaterial, wie man es in solcher Fülle und Mannigfaltigkeit nicht leicht wieder vereinigt findet. Die Abbildungen sind selbstverständlich größtentheils anderen Werken entnommen. Die Tafeln stammen hauptsächlich aus Lièvre »Les arts décoratifs« und »Collections célèbres«, die Abbildungen im Text sind Zinkographien nach Sauzay »Collection Sauvageot«, Müntz »Tapisseries« u. A. Die ursprüngliche Frische und Schärfe der Platten hat abgenommen, und auch bei den Zinkographien hätte bei größerer Sorgfalt Manches besser und genauer sein können; trotzdem ist dies aber ein geringerer Mangel des Buches als der, dass der Text in allzu loser Verbindung mit den Abbildungen steht, dass über dieselben genauere Angaben in der Regel fehlen und auch der Hinweis auf die Publicationen unterlassen wurde, denen sie entnommen sind. Der Text theilt den Stoff in vier große Gruppen: Holz, Metall, Glas und Keramik, textile Kunst. Die weiteren Unterabtheilungen nach Gegenständen und Material halten sich an die allgemein übliche Eintheilungsmethode, ohne dass es der Verfasser unterlässt, nach französischer Art, so oft die Gelegenheit sich bietet, aus dem System zu fallen und bald die ästhetische Seite des Gegenstandes, bald die einzelnen hervorragenden Meister, bald den historischen oder ethnographischen Theil, bald die Beziehungen zur Gegenwart stärker zu betonen. Fs.

*

Orientalische Teppiche. Mit Unterstützung des k. k. Handelsministeriums und des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht herausgegeben vom k. k. Handelsmuseum. Liefg. 1. IV u. 4 S. Text. 15 Bl. Abbild. Wien, London, Paris 1892. gr. Fol. fl. 20.

Dieses nach Format, Ausführung und Inhalt großartig angelegte Werk stellt das bleibende Resultat jener Ausstellung orientalischer Teppiche dar, welche im Sommer des vorigen Jahres vom österreichischen Handelsmuseum veranstaltet worden. Es verfolgt eine doppelte Absicht. Einmal eine wissenschaftliche, insofern es durch Bild und Erläuterung dazu beitragen soll, Alter, Herkunft und Geschichte jenes hochbedeutenden und interessanten Zweiges der orientalischen Textilkunst festzustellen; zum anderen ist der Zweck ein praktischer. Das Werk soll der nunmehr auch in Europa geübten Teppichwirkerei Muster liefern, echt in ihrer Art, coloristisch gut und zweckmäßig für ihre Bestimmung, auch im europäischen Hause. Beide Absichten sind gut und nützlich, ihre Erreichung ist wünschenswerth und ohne Zweifel wird das Werk auch zu diesem Ziele beitragen, vielleicht mehr noch zu dem ersteren als zu dem zweiten. In jener wissenschaftlichen Beziehung hat eben die genannte Ausstellung gezeigt, dass wir in Bezug auf Chronologie und Herkunft so gut wie gar nichts wissen. Bei jedem besonderen Gegen-